

KTM Schroerlücke dankte der Verwaltung für die fachlich hervorragende Stellungnahme und bat darum im 2. Absatz der Stellungnahme zur Voreifelbahn (S. 27 der Einladung) das Wort „Insbesondere“ zu streichen.

KTM Krupp ergänzte, im Rahmen der Ausführungen zur Voreifelbahn könne sie noch nicht so ganz den Sinn und Zweck der „schnelleren Verbindungen“ nachvollziehen. Mit der Elektrifizierung und der Herstellung der Zweigleisigkeit werde sicherlich eine Verbesserung eintreten. Sie verstehe nicht, warum zusätzlich für die übergeordneten Knotenpunkte noch ein beschleunigter Takt eingerichtet werden solle.

KTM Waldästl äußerte zwei Anmerkungen zur Siegstrecke:

Zum einen begrüßte er, dass die Verwaltung darauf hinweise, dass der Rhein-Sieg-Kreis die geplante S16 ablehne. Ergänzend schlug er vor, in einem weiteren Satz nochmals deutlich zu machen, dass der bestehende 10-Minuten-Takt zwischen Köln und Hennef erhalten bleiben müsse. Dies habe man in der gemeinsamen Sitzung der Planungs- und Verkehrsausschüsse Bonn/Rhein-Sieg-Kreis fraktionsübergreifend so festgestellt.

Zum anderen hatte er einen Vorschlag zur Darstellung: Die Verwaltung habe alle wichtigen Punkte „fett“ dargestellt. Er bat darum, die Worte „Überwerfungsbauwerk Troisdorf“ im vorletzten Absatz der Stellungnahme (Seite 30 der Einladung) ebenfalls entsprechend hervorzuheben.

KTM Krauß stimmte den Ausführungen seiner Vorredner zu. Zu den Anmerkungen von Frau KTM Krupp erklärte er, bei den „schnelleren Verbindungen“ handele es sich lediglich um einen Prüfauftrag. Dieser sei dem Umstand geschuldet, dass seinerzeit bei der Ausschreibung der Voreifelbahn ein Fahrplan beigefügt worden sei, von dem das einzige Unternehmen, das sich beworben habe, nicht gesagt habe, dass der Fahrplan gar nicht fahrbar sei. Zur linken Rheinstrecke bemerkte er, bei dem von der Verwaltung angesprochenen Ersatz der RB 48 durch die S17 (1. Absatz S. 28 der Einladung) werde nicht deutlich, dass es sich um eine Verbindung bis „Ahrbrück“ handele. Dies sollte ggf. noch klargestellt werden.

KTM Keune begrüßte die Stellungnahme. Es sei wichtig, die Mobilität auf der Schiene attraktiver zu machen. Gleichzeitig sollte man aber auch die Finanzierungsfrage offen und realistisch kommunizieren. Als Bad Honnefer unterstütze er insbesondere die Ausführungen zum RE8 und zur RB27.

KTM Anschütz unterstützte die ablehnende Stellungnahme der Verwaltung zum Flügelzugkonzept für den RE9 (S. 29 b) der Einladung). Es gebe weder in Eitorf noch an anderen Stellen eine Infrastruktur, die dies ermöglichen würde. Zu der unter

Punkt c) vorgeschlagenen alternativen Prüfung, die HVZ-Verstärker des RE9 zu einer vollwertigen stündlich verkehrenden Linie auszubauen, bemerkte sie, dass seit der Corona-Pandemie keine HVZ-Verstärker mehr eingesetzt würden. Insofern wäre es sehr zu begrüßen, wenn diese wieder regelmäßig fahren würden. Die unter Punkt 4) (S. 29 der Einladung, 1. Absatz) genannte Ausweitung des S-Bahn-Taktes lediglich im Abschnitt Blankenberg – Eitorf sehe sie sehr kritisch.

KTM Richter erkundigte sich, ob an den Überlegungen zu einem weiteren S-Bahn-Haltepunkt in Sankt Augustin-Buisdorf noch festgehalten werde. Aus dem Planungsverfahren für ein Gefahrenabwehrzentrum in Buisdorf wisse er, dass dort auch noch Flächen für einen evtl. Haltepunkt freigehalten würden.

Herr Hahlen, Umweltdezernent, sagte zu, die angesprochenen Änderungen bzw. Ergänzungen in die Stellungnahme des Rhein-Sieg-Kreises aufzunehmen. Ein evtl. S-Bahn-Haltepunkt in Sankt Augustin-Buisdorf sei nach seinem Kenntnisstand noch in sehr weiter Ferne.

Herr Dr. Groneck, Stabsstelle Verkehr und Mobilität, führte aus, dass beim jetzt vorliegenden SPNV-Zielnetz noch keine konkreten Haltepunkte angesprochen würden. Entsprechend sei dies auch noch nicht in der Stellungnahme berücksichtigt worden. Eine Äußerung hierzu werde sicherlich noch im weiteren Verfahren möglich sein. Ein Haltepunkt in Buisdorf sei auf der Wunschliste im Nahverkehrsplan nach wie vor enthalten.

Auf Grund der Anmerkungen von Herrn KTM Krauß und um eine Einmischung in die Ahrstrecke zu vermeiden, schlug er vor, den letzten Satz im ersten Absatz auf S. 28 der Einladung zu streichen. Zum ausgesetzten HVZ-Verstärker des RE9 während der Pandemie berichtete er, dass dieser zunächst im Dezember 2022 wiedereingesetzt werden sollte, dies aber aus Personalmangel nicht möglich war. Nunmehr sei geplant, den Verkehr des HVZ-Verstärker ab dem Sommerfahrplanwechsel 2023 wiederaufzunehmen.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

Der Vorsitzende, KTM Steiner, ließ über die Stellungnahme einschließlich der vorgebrachten Änderungs- und Ergänzungswünsche abstimmen.

Hinweis der Verwaltung:

*Die geänderte bzw. ergänzte Fassung der Stellungnahme ist der Niederschrift als **Anlage 3** beigelegt.*